

Im Sommer 2012 fand die vierte Ausgrabungskampagne des Archäologischen Seminars der Universität Basel in Francavilla Marittima statt. Die Arbeiten dauerten vom 3. Juni bis 8. Juli und fanden wiederum in enger und fruchtbarer Zusammenarbeit mit der Soprintendenza per i Beni Archeologici della Calabria unter der Leitung von Frau Dr. Simonetta Bonomi und der archäologischen Inspektorin der Sibaritide, Frau Dr. Silvana Lupino, statt. Ihnen beiden sowie der Gemeinde von Francavilla Marittima und ihrem Bürgermeister Dr. Leonardo Valente sowie der Associazione «Lagaria Onlus» mit ihrem Präsidenten Prof. Pino Altieri möchten wir an dieser Stelle einmal mehr sehr herzlich für die grosszügige Unterstützung und die freundschaftliche Hilfe danken, die sie unserem Projekt zuteil werden liessen.

Die Ausgrabungen galten auch in diesem Jahr dem Areal «Strada» im zentralen Bereich der Nekropole auf der Hangterrasse der Macchiabate<sup>1</sup>. Ziel der Kampagne war es, die Arbeiten in der südlichen Hälfte des Areals «Strada» abzuschliessen. Die Grabungen konzentrierten sich deshalb auf zwei Zonen: den Bereich unmittelbar östlich des Grabes Strada 4<sup>2</sup> und die Zone am Südostende der «Strada», zwischen den Gräbern Strada 1, Strada 5 und Strada 6<sup>3</sup>. Die Untersuchungen brachten insgesamt drei neue Gräber ans Licht (*Abb. 1*).

Im Vorfeld der Grabung wurden entlang der Nordostkante des Grabungsareals und in der nordwestlichen

Verlängerung der «Strada» Georadar-Messungen durchgeführt<sup>4</sup>, die als Grundlage für die Untersuchungen der nächsten Jahren dienen sollen.

### Grab Strada 8

Östlich von Grab Strada 4 wurde ein intaktes Kindergrab freigelegt: Grab Strada 8 (FL. 27a-d/30). Die Struktur war auf der Oberfläche kaum sichtbar, konnte jedoch dank der neuen Georadar-Bilder in ihren Umrissen schon vor der Freilegung klar erkannt werden.

Das Grab besitzt einen regelmässigen kreisförmigen Grundriss mit einem Durchmesser von ca. 2,6 m (*Taf. 12, 1. 3*). Es ist wie die Gräber Strada 2, 4 und 5 als *fossa*-Grab in die sterile Erde eingetieft und mit grossen gerundeten Steinen ausgekleidet. Die Grabgrube ist 55 bis 65 cm tief. Anders als bei den Gräbern Strada 2, 4 und 5 ist der Boden von Strada 8 jedoch nicht vollständig mit flachen Flusskieseln ausgelegt. Die Pflasterung beschränkt sich vielmehr auf eine kleine, ca. 1,4 m in der Länge und 0,8 m in der Breite messende Südost-Nordwest orientierte Zone in der Mitte des Grabes (US 115; *Taf. 12, 3-4*). Anstelle der grossen flachen Flusskiesel wurden kleine gerundete Steine verwendet. Die mehr oder weniger rechteckige Steinsetzung ist klar nach aussen abgesetzt und berührt im Nordwesten die Steine der Wandverkleidung. Die Überreste der Bestattung lagen ausschliesslich im Bereich des gepflasterten Bodens (*Taf. 12, 4; Abb. 2*). Die Form der Pflasterung erscheint somit gewollt und legt die Vermutung nahe, dass es sich dabei um die Unterlage eines kleinen Sarges oder einer anderswie konstruierten Grabkammer aus vergänglichem Material handelt. Diese Annahme wird auch von der Stratigraphie der Verfüllung bestätigt (*Abb. 3*). In den Profilen zeichnet sich nämlich eine deutliche Eintiefung im Bereich der Steinsetzung ab. Sie dürfte durch den Einsturz der Grabkammer und die dabei erfolgte Absenkung der aus Geröllen bestehenden Grabaufschüttung (US 28/29) zustande gekommen sein. Sekundäre Sedimentablage-

Antike Kunst 56, 2013, S. 62–71 Taf. 12

<sup>1</sup> Die Grabungskampagne 2012 wurde mit der finanziellen Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung durchgeführt. Die Ausgrabung stand unter der Leitung von Prof. Dr. Martin A. Guggisberg, lic. phil. Norbert Spichtig und der Grabungsassistentin, lic. phil. Camilla Colombi. An der Kampagne 2012 haben die Studierenden der Universität Basel Sven Billo, Charlotte Hunkeler, Marta Imbach, Corinne Juon, Stephanie Krebs, Cheyenne Peverelli und Enrico Regazzoni teilgenommen. Die anthropologischen Belange wurden von Dipl. Biol. Negahnaz Moghaddam (Universität Bern) betreut; für die zeichnerische Dokumentation der Funde war die wissenschaftliche Zeichnerin Brigitte Gubler verantwortlich. Corinne Juon sei für ihre Hilfe bei der Aufarbeitung der Dokumentation im Anschluss an die Grabung gedankt.

<sup>2</sup> Grab Strada 4: Guggisberg – Colombi – Spichtig 2011.

<sup>3</sup> Gräber Strada 5 und 6: Guggisberg – Colombi – Spichtig 2012; Grab Strada 1: Zancani Montuoro 1970/71.

<sup>4</sup> Die Georadar-Messungen wurden von der Firma Eastern Atlas GmbH aus Berlin durchgeführt.

rungen (US 30) haben die an der Oberfläche entstandene Senke im Laufe der Zeit wieder zugefüllt.

Die Bestattung und die Beigaben lagen direkt auf dem gepflasterten Boden (*Taf. 12, 4; Abb. 2*). Die Reste des nur sehr schlecht erhaltenen Kinderskelettes, darunter Fragmente einzelner Rippen, eines Schlüsselbeins und mehrerer Zähne, die auf ein Sterbealter zwischen 1,5 und 3 Jahren schliessen lassen, erstreckten sich über ein Areal von max. 50 × 40 cm<sup>5</sup>. Der Leichnam war Nord-Süd ausgerichtet mit dem Kopf im Norden. Auf Grund der Verteilung der Knochenreste ist anzunehmen, dass das Kind, dessen Geschlecht anthropologisch nicht bestimmbar ist, auf der linken Körperseite lag, möglicherweise mit angewinkelten Beinen.

Die reiche Beigabenausstattung besteht aus dem vierteiligen Trachtschmuck, einem eisernen Messer und vier Tongefässen. Im Bereich des Oberkörpers und in der Nähe des Kopfes wurden zahlreiche bronzene Anhänger freigelegt, die zu einer oder vielleicht sogar zu zwei Ketten gehört haben dürften (*Taf. 12, 2*)<sup>6</sup>, darunter doppelkonische Drahtperlen, ein Doppelspiralanhänger<sup>7</sup>, konische Spiralen, ein kugelförmiger Anhänger, Gruppen von je fünf Ringen<sup>8</sup>, vier grössere und massive Bronzeringe<sup>9</sup> sowie ein figürlicher Anhänger. Im selben Um-

<sup>5</sup> Insgesamt sind 26 Zahnfragmente erhalten. Die Altersbestimmung erfolgte auf Grund der Ausbildung der Milch- und der nicht vollständig ausgebildeten Dauerzähne sowie anhand der Dimensionen des Schlüsselbeines.

<sup>6</sup> In einem Areal von ca. 20 × 20 cm, um und oberhalb der Rippen- und Schlüsselbeinfragmente, befanden sich etwa 20 Anhänger und 3 Fragmente von Bronzketten.

<sup>7</sup> Dimensionen: L. 2,8 cm, H. 1,6 cm, Dm. der Spiralen 1,3 cm. Anhänger des gleichen Typs befanden sich auch unter den Beigaben des Grabes Strada 4 sowie in den Gräbern T19 und T21: Zancani Montuoro 1980–82, 61 Nr. 2: 2,0 × 1,0 cm; 64 Nr. 7: 2,5 × 1,6 cm; Guggisberg – Colombi – Spichtig 2011, 66 Taf. 15, 10: 2,5 × 1,7 und Anm. 10 für weitere Vergleiche in anderen Nekropolen.

<sup>8</sup> Es handelt sich dabei um eine verbreitete Anhängerform, die mehrheitlich paarweise belegt ist und auch als Ohrring gedeutet wurde. Siehe z.B. Zancani Montuoro 1980–82, 15 Nr. 2–3 Abb. 3 (T1); 61 Nr. 3–4 (T19); 105 Nr. 10–11 Abb. 37 (T39); Zancani Montuoro 1983/84, 14 Nr. 6–7 (T57).

<sup>9</sup> Grosse Bronzeringe sind in den Gräbern der Macchiabate gut belegt. Über- bzw. ineinanderliegende, grössere und kleinere Ringe, wie sie

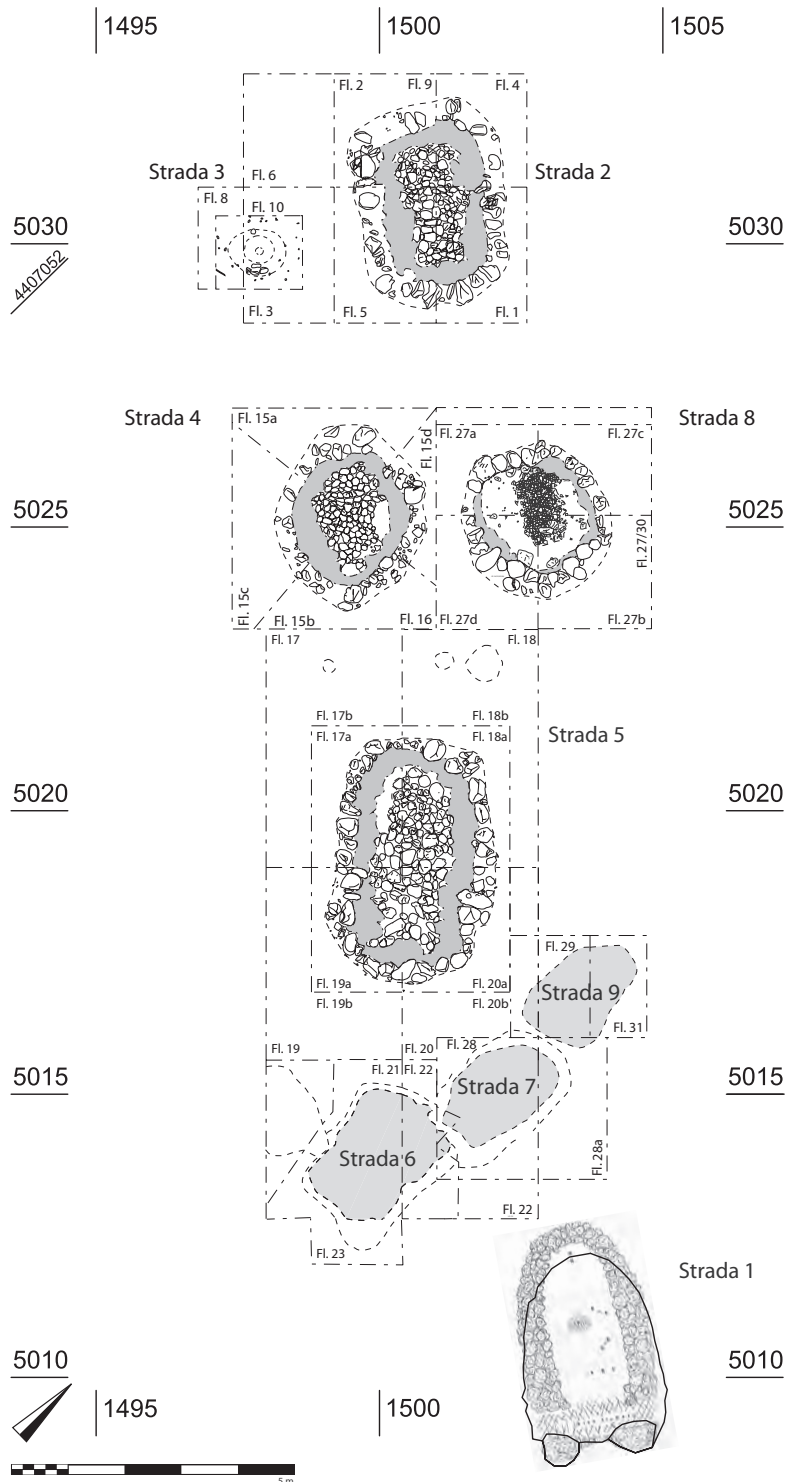
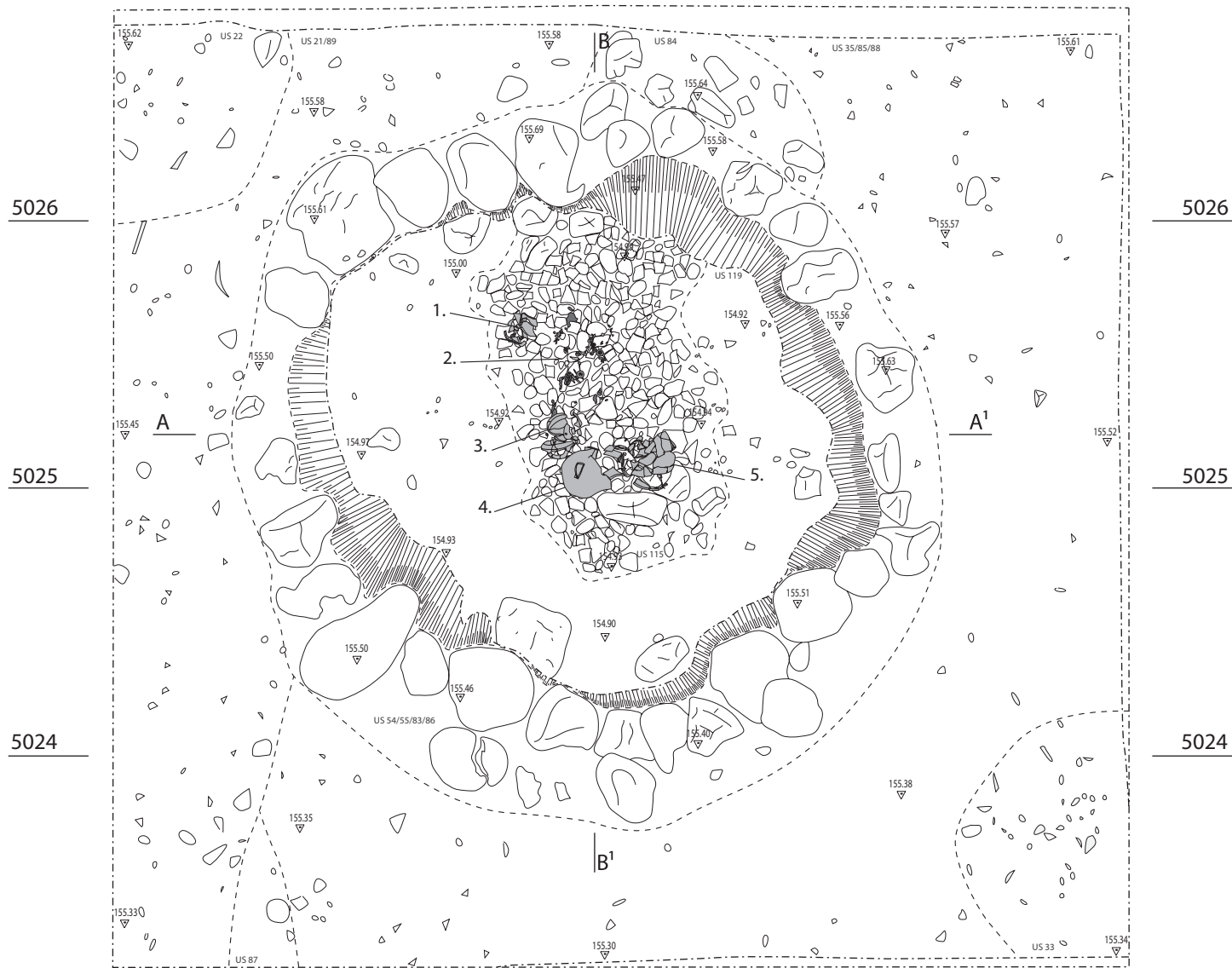


Abb. 1 Situationsplan der Ausgrabungen 2009–2012: Gräber Strada 1–9

in Grab Strada 8 vorkommen, sind auch belegt bei Zancani Montuoro 1980–82, 62 Nr. 3 Abb. 25: max. Dm 3,3 cm (T20); 64 Nr. 1–3 Abb. 25 (T21). Das Ringpaar in T21 wird von Zancani Montuoro als Gürtelschliesse gedeutet, jedoch scheinen die Fundumstände in Strada 8 diese Interpretation zu widerlegen.

5027 | 1501 | 1502 | 1503 | 1504 | 5027



5023 | 1501 | 1502 | 1503 | 1504 | 5023

Abb. 2 Plan des Grabes Strada 8: 1. Gefäß; 2. Bronzanhänger und Skelettreste; 3. Schüssel aus Impasto; 4. Askos; 5. Kanne (?)

kreis kamen ausserdem diverse Eisenfragmente von unbestimmter Funktion sowie Fragmente mehrerer Bernsteinperlen zum Vorschein<sup>10</sup>. Eine bronzene Schlangenfibel fand sich in der Mitte der Grablege (Taf. 12, 2)<sup>11</sup>.

<sup>10</sup> 16 Eisenfragmente, darunter ein Stift mit Bronzedrahtumwicklung, vier Perlen oder Anhänger sowie sieben unbestimmte Fragmente aus Bernstein.

<sup>11</sup> Dimensionen: max. L. 5,5 cm; H. 3,1 cm. Die Fibel kann dem Typ «Fibule serpeggianti meridionali, arco a sezione circolare, occhiello e

molla a sezione quadrangolare, inornate» von Lo Schiavo zugeschrieben werden: F. Lo Schiavo, *Le fibule dell'Italia meridionale e della Sicilia dall'età del Bronzo recente al VI secolo a.C.* Prähistorische Bronzefunde XIV.14 (Stuttgart 2010) 702–713 Klasse XLI Typus 347. Der gleiche Fibeltyp ist in Francavilla bisher aus vier weiteren Gräbern bekannt, darunter Grab Strada 6: Guggisberg – Colombi – Spichtig 2012, 108 Anm. 28–29 Taf. 13, 8. Für weitere Exemplare: F. Quondam, *La necropoli di Francavilla Marittima: tra mondo indigeno e colonizzazione greca*, in: M. Bettelli *et al.* (Hg.), *Prima delle colonie. Organizzazione territoriale e produzioni ceramiche spe-*

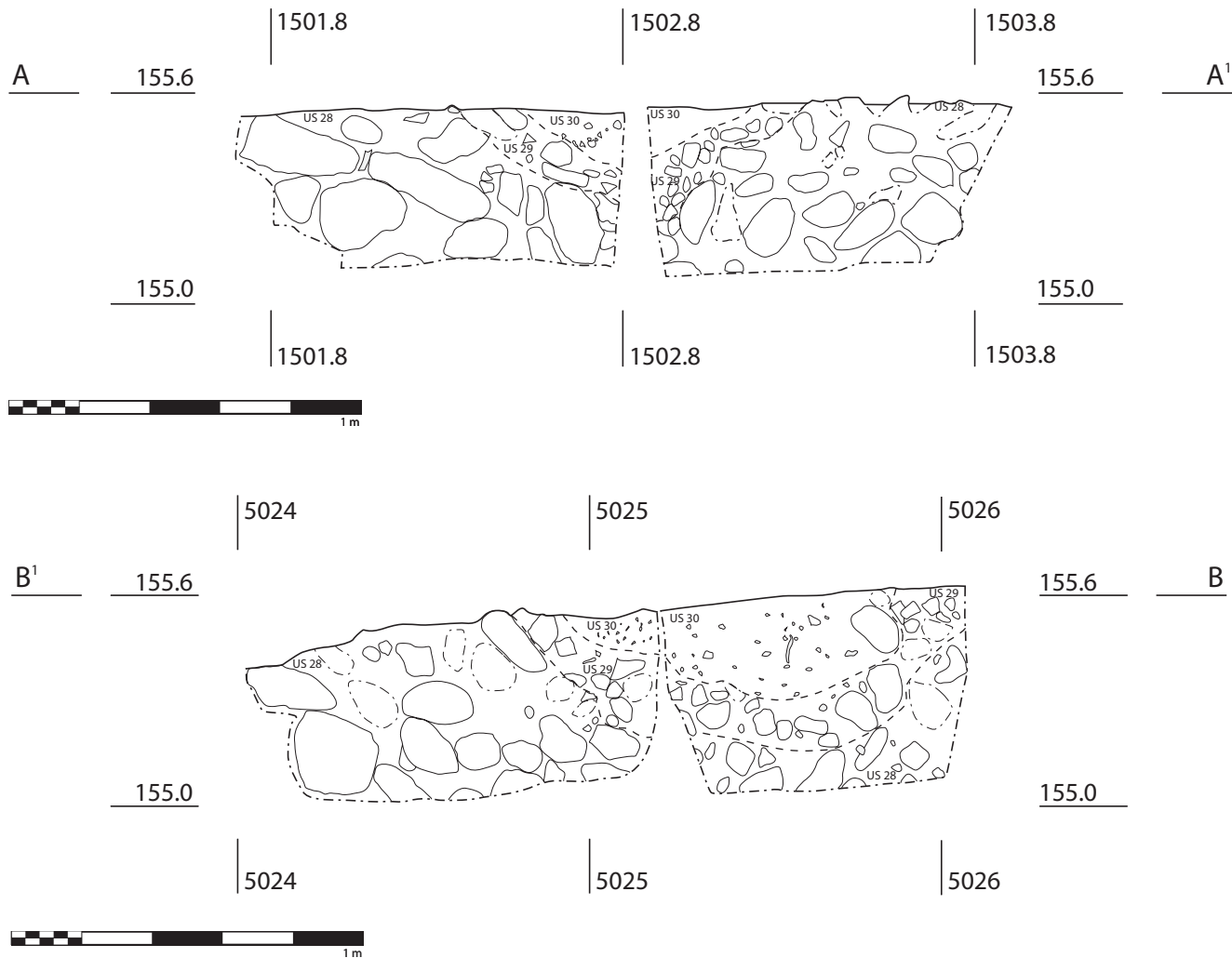


Abb. 3 Grab Strada 8: Profile A-A<sup>1</sup> (oben) und B<sup>1</sup>-B (unten)

Der interessanteste Fund ist sicherlich der figürliche Bronzanhänger, der westlich des Kopfes zum Vorschein kam (Taf. 12, 6). Der 3,1 × 1,8 cm grosse, intakt erhaltene Anhänger stellt zwei auf einer gemeinsamen Basis nebeneinander stehende nackte menschliche Figuren dar, die sich gegenseitig umarmen. Der jeweils freie äussere Arm ist in die Hüfte gestützt und bildet eine Öse, an der der Anhänger befestigt werden konnte. Die Gesichtszüge der Figuren sind knapp angedeutet, ebenso die Zehen. Das Objekt gehört zu einer Gruppe von gleichartigen Anhängern, die vornehmlich aus nordkalabrischen Grabfunden des 8. Jahrhunderts v. Chr. bekannt sind und wahrscheinlich in dieser Region hergestellt wurden<sup>12</sup>. In Francavilla sind sieben weitere Exemplare des

cializzate in Basilicata e in Calabria settentrionale ionica nella prima età del ferro. Atti delle Giornate di Studio, Matera, 20–21 novembre 2007 (Venosa 2009) 145 Abb. 1/15, Gräber V3, T36 und T41 aus Phase IFe2B1 = Lo Schiavo a.O., 704–705 Nr. 6248–6250.

<sup>12</sup> Acht Exemplare sind aus Francavilla bekannt. Insgesamt 20 weitere Exemplare sind aus verschiedenen Orten Kalabriens bekannt, unter

Typs bekannt: besonders nahestehende Vergleichsbeispiele stammen aus den Gräbern Strada 1, T57 sowie aus

anderen aus Torre Mordillo (4), Torano Castello (5) und aus Castiglione di Paludi (2). Andere Anhänger dieser Form sind in Kampanien (ein Exemplar) und Sizilien (sieben Exemplare, darunter auch aus Kontexten des 3. Jahrhunderts v. Chr.) belegt. Für die figürlichen Anhänger, oft *coppia-amuleto* genannt, siehe: P. Zancani Montuoro, *Coppie dell'età del ferro in Calabria*, Klearchos 8, 1966, 197–224; Zancani Montuoro 1983/84, 15 Anm. 2; M. Frasca, *Tra Magna Grecia e Sicilia. Origine e sopravvivenza delle coppie-amuleto a figura umana*, Bolletino d'Arte 77, 1992, 19–24; A. Babbi, *La piccola plastica fitile antropomorfa dell'Italia antica dal Bronzo Finale all'Orientalizzante* (Pisa 2008) 371–374; M. Kleibrink, *La dea e l'eroe. Culti sull'acropoli del Timpone della Motta, a Francavilla Marittima, presso l'antica Sybaris*, in: VII Giornata archeologica Francavillense (Castrovillari 2009) 6–12; P. Brocato – A. Taliano Grasso, *Simboli per riti di pace nella Calabria pregreca. Alcune osservazioni sui pendenti a coppia antropomorfa*, in: C. Masseria – D. Loscalzo (Hg.), *Miti di guerra. Riti di pace. La guerra e la pace: un confronto interdisciplinare. Atti del Convegno Torgiano 4 maggio 2009 e Perugia 5–6 maggio 2009* (Bari 2011) 147–159. Den Hinweis auf den letztgenannten Aufsatz verdanken wir C. Reusser, Zürich.



Gebäude Vb auf dem Timpone della Motta<sup>13</sup>. Die Übereinstimmungen in Massen und Form mit den beiden Exemplaren aus Grab Strada 1 sind so gross, dass man von einer Entstehung der drei Anhänger in ein und derselben Werkstatt ausgehen kann<sup>14</sup>. Wie der mit einer Gliederkette kombinierte Fund aus Grab T57 verdeutlicht, wurden die Anhänger an Halsketten getragen, wo sie – wohl in der Funktion von Amuletten – dem Schutz ihres Trägers oder ihrer Trägerin dienten. Bei den grösseren und besser erhaltenen Exemplaren ist zu erkennen, dass jeweils eine männliche und eine weibliche Figur miteinander kombiniert sind. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass die Darstellung ein Götterpaar wiedergibt<sup>15</sup>.

Neben dem Trachtschmuck zeichnet sich das Grab durch die Beigabe von drei feinkeramischen und einem grobkeramischen Gefäss aus (Taf. 12, 4; Abb. 2)<sup>16</sup>. Westlich des Kopfes fand sich ein Gefäss der *matt-painted* Gattung, die noch Spuren der ursprünglichen Bemalung ausweist. Zu Füssen des Kindes waren eine einhenkelige

<sup>13</sup> Exemplare aus Francavilla Marittima: Grab Strada 1, zwei Anhänger, H. 3 cm (Zancani Montuoro 1970/71, 14 Abb. 2 Nr. o–p Taf. IIb); Grab T57, H. 3 cm (Zancani Montuoro 1983/84, 14 Nr. 10 Taf. VI; Kleibrink 2009 a.O. [Anm. 12] 5 Abb. 4c–d); Timpone della Motta Grabungen Stoop, H. 4,5 cm (Kleibrink 2009 a.O. [Anm. 12] 7 Anm. 6 Abb. 4a); Timpone della Motta Grabungen Kleibrink, H. 4,5 cm (Kleibrink 2009 a.O. [Anm. 12] 5 Abb. 4b; M. Kleibrink, Oenotrians at Lagaria near Sybaris, a Native Proto-urban Centralised Settlement. A Preliminary Report on the Excavation of Timber Dwellings on the Timpone della Motta near Francavilla Marittima [Lagaria], Southern Italy [London 2006] 118 Abb. 38b); zwei Streufunde aus der Nähe des Raganello bei Francavilla (Zancani Montuoro 1983/84, 15 Anm. 2 Taf. LXXIII.b–c; davon entspricht einer wahrscheinlich Kleibrink 2009 a.O. [Anm. 12] 7 Abb. 6, H. 5 cm = Babbi a.O. [Anm. 12] Abb. 218E).

<sup>14</sup> Eine im Streiflicht erkennbare Naht auf der Aussenseite zeigt, dass der neu gefundene Anhänger mit Hilfe einer zweischaligen Gussform hergestellt wurde.

<sup>15</sup> Kleibrink 2009 a.O. (Anm. 12) 8–9. 12 deutet die Paare als Darstellungen eines *Hieros Gamos* und bringt die Anhänger mit Fruchtbarkeitsvorstellungen in Verbindung. Babbi a.O. (Anm. 12) 402 verbindet die Paardarstellungen mit einer ikonographischen Tradition aus Syrien, die sich auch auf Zypern, Kreta und in Griechenland verbreitet hat.

<sup>16</sup> Die Gefässe werden zurzeit im Archäologischen Nationalmuseum in Sybari restauriert. Eine genaue typologische Zuschreibung und Datierung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich.

Schale aus Impasto, ein Askos sowie eine scheibenge drehte Kanne aus Feinkeramik plaziert. Der Askos, der wahrscheinlich ebenfalls der *matt-painted* Ware angehört, wurde nahezu intakt aufgefunden und lag auf einer Seite, teilweise auf den Fragmenten der Schale. Unter der Schale kam ein kleines Eisenmesser zutage.

Die Beigaben aus Strada 8 finden zahlreiche Entsprechungen in Frauen- und Kindergräbern der Macchiabate-Nekropole. Dies gilt insbesondere für den Askos, für den sich zahlreiche Parallelen in mutmasslichen Kindergräbern nennen lassen<sup>17</sup>. Gut vergleichbare Beigabeninventare stammen aus den beiden reichen Kindergräbern T19 und T21<sup>18</sup>. Das Grab Strada 8 kann ins 8. Jahrhundert v. Chr., wahrscheinlich in dessen Mitte oder zweite Hälfte datiert werden.

### Grab Strada 7

Am südöstlichen Rand des Areals «Strada» wurden zwei weitere Flächen untersucht. Bereits in der Kampagne 2011 wurde unmittelbar nördlich von Grab Strada 6 (FL. 22/28a–c/32) ein weiteres Grab, Strada 7, ange-

<sup>17</sup> Zancani Montuoro 1974–76, 66 Nr. 19 Taf. XXVa (T69); Zancani Montuoro 1977–79, 11 Nr. 3 (Lettere complesso primo); 30 Nr. 2 Abb. 11 (CR 3); 32 Nr. 1–2 (CR 5) zwei Exemplare; 33 Nr. 1 (CR 6–7); 35 Nr. 2 (CR 9); 39 Nr. 2–3 (CR 12) zwei Exemplare; 40 Nr. 3 (CR 13); 51 Nr. 1 (U2); 55 Nr. 2 (U6), *brocchetta askoide*; 64 Nr. 5 (U13); 79 Nr. 1 (V4); 81 Nr. 3. 9 (V5) zwei Exemplare; Zancani Montuoro 1980–82, 29 Nr. 1 (T7); 46–48 Nr. 1 Abb. 18 (T14); 60 Nr. 1 (T18); 60 Nr. 1 (T19); 63 Nr. 12 (T20); Zancani Montuoro 1983/84, 70 Nr. 1 (T77); 75 Nr. 2 Taf. LVI (T79); 87 Nr. 1–2 (T84) zwei Exemplare; 105 Nr. 1 (T90); 109 Nr. 1 (T93).

<sup>18</sup> Grab T19: Zancani Montuoro 1980–82, 60–61, Tumulus Dm 1,6–1,8 m, Bestattung eines 7-jährigen Kindes (anthropologische Bestimmung auf Grund eines Zahnes) mit einem Askos im mittleren Grabbereich und zahlreichen Schmuckgegenständen im Bereich des Oberkörpers, darunter auch Doppelspiralanhänger und Anhänger aus mehreren Ringen; Grab T21: Zancani Montuoro 1980–82, 63–64, Tumulus 2,1 × 1,75 m, als Kindergrab interpretiert, unter den Beigaben grosse massive Bronzeringe, Anhänger aus mehreren Ringen, doppelkonische Drahtperlen, Doppelspiralanhänger. Für andere Kindergräber siehe Anm. 25.

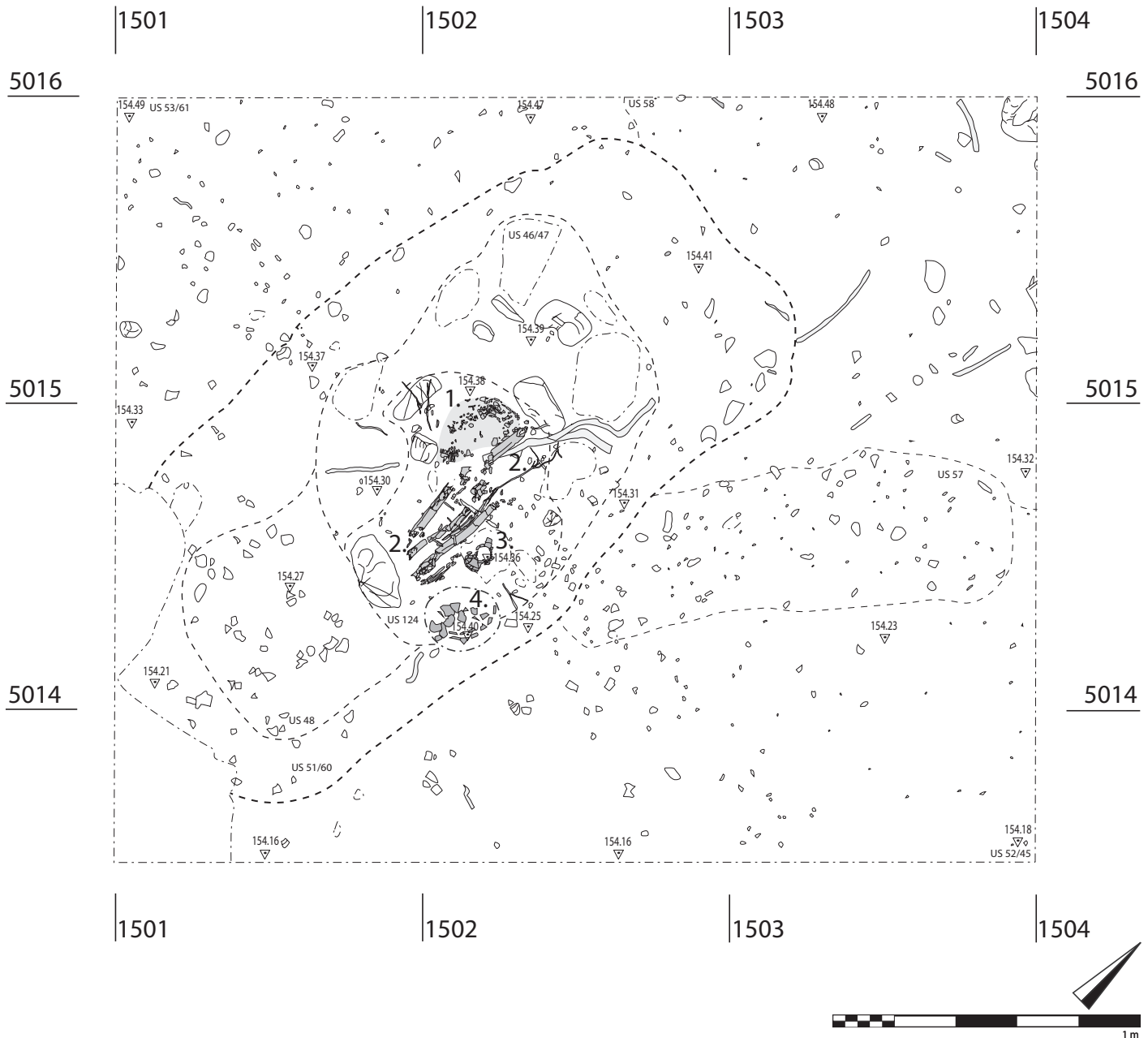


Abb. 4 Plan des Grabes Strada 7: 1. Schädel; 2. Langknochen; 3. Tasse; 4. Kanne

schnitten (US 26/2011), das aus Zeitgründen nicht erforscht werden konnte<sup>19</sup>. Ihm galten die diesjährigen Ausgrabungen in den Flächen 28a–c/32 (Abb. 1). Die an der Oberfläche sichtbare rechteckige Steinsetzung aus grossen Steinen und Geröllen ist Nord-Süd orientiert und misst ca. 2 m in der Länge und 1,3 m in der Breite. Sie bildet die Abdeckung und Verfüllung einer im Boden eingetieften, ca. 30 cm tiefen Grabgrube, in deren mittlerem Bereich die Bestattung einer erwachsenen Person zum Vorschein kam (Taf. 12, 5; Abb. 4).

<sup>19</sup> Am Südrand der Struktur wurde bereits 2011 eine von der Erosion stark gefährdete bikonische Kanne aus Feinkeramik geborgen: Guggisberg – Colombi – Spichtig 2012, 106 Taf. 13, 3.

Die Skelettreste befanden sich in 15–25 cm Tiefe direkt unterhalb der Steinabdeckung. Sie lagen auf einer dünnen Bettung aus Kies und Grobgrus, die besonders im südlichen Teil der Grube gut erkennbar war<sup>20</sup>. Das Skelett lag mit dem Kopf im Norden auf der Nord-Süd-Achse. Der Leichnam war in sehr enger Hockerstellung auf der rechten Körperseite beigesetzt worden und nahm eine Fläche von knapp 70 × 45 cm ein. Auf Grund des anthropologischen Befundes dürfte das Skelett einem er-

<sup>20</sup> Eine vergleichbare Bettungsschicht wurde auch im Grab Strada 6 beobachtet, vgl. Guggisberg – Colombi – Spichtig 2012, 106.

wachsenen Mann zuzuordnen sein<sup>21</sup>. Die grossenteils anatomisch korrekte Lage der Knochen spricht für eine intakte Bestattung<sup>22</sup>.

Die Beigaben beschränken sich auf eine kleine feinkeramische Tasse, die in stark fragmentiertem Zustand östlich der angewinkelten Beine zum Vorschein kam<sup>23</sup>, sowie auf eine bereits 2011 in unmittelbarer Nähe der Tasse gefundene bikonische Kanne aus Feinkeramik. Das Grab lässt sich auf Grund der beiden Gefässe ins 8. Jahrhundert v. Chr. datieren, ohne dass zurzeit eine genauere Einordnung möglich ist.

#### *Grab Strada 9*

Unmittelbar nördlich des Grabes Strada 7 wurde in den Flächen 29/31/33, am Südostrand des Areals «Strada», ein weiteres, oberflächlich nicht sichtbares Grab angetroffen: Strada 9 (*Abb. 1*).

Die Struktur besteht aus einer Nord-Süd orientierten Steinsetzung von nahezu rechteckiger Form von etwa 2,1 × 1,2 m Grösse. Die östliche Begrenzung der Steinsetzung, die teilweise unter der Macchia verborgen liegt, liess sich nicht klar erkennen. Wahrscheinlich schliesst hier eine weitere anthropogene Struktur an, die zurzeit noch ganz von der Vegetation bedeckt ist.

Die Steinsetzung, die allem Anschein nach bereits stark aberodiert war, überdeckt eine ca. 20 cm tiefe Grabgrube, die anders als bei den Gräbern Strada 6 und 7 keine sichtbare Bettungsschicht besitzt. Die Reste der Bestattung kamen bereits in ca. 15 cm Tiefe zum Vorschein. Die Skelettreste waren sehr schlecht erhalten und erstreckten sich über eine Fläche von ca. 1,1 × 0,4 m

<sup>21</sup> Die Bestimmung erfolgte anhand des Abkaugegrades der Zähne, der Robustizität der Langknochen und des Kiefers und der Form des – allerdings stark fragmentierten – Beckens. Auf Grund des schlechten Erhaltungszustandes der Knochen mit geschlechtsspezifischen Merkmalen ist die Zuschreibung jedoch mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.

<sup>22</sup> Einzelne Knochenfragmente sind leicht verschoben. Vermutlich sind die Verlagerungen jedoch die Folge natürlicher, durch Wurzeln und Tiere verursachter Einwirkungen.

<sup>23</sup> Auf Grund des schlechten Erhaltungszustandes wurde die Tasse im Block geborgen. Ihre Freilegung wird im Sommer 2013 erfolgen. Eine genaue typologische Einordnung ist zurzeit nicht möglich.

(*Abb. 5*). Im Süden befanden sich grosse Fragmente von Beinknochen, im Norden kamen kleine Fragmente des Schädels sowie der Zähne zum Vorschein. Es ist daher anzunehmen, dass der Leichnam in Nord-Süd-Orientierung mit dem Kopf im Norden beigesetzt war, vermutlich in Hockerstellung. Die dürftige Erhaltung der Knochen und Zähne erlaubt jedoch keine genaue Rekonstruktion der Bestattungslage; ebensowenig sind verbindliche Angaben zu Alter und Geschlecht des Individuums möglich<sup>24</sup>.

Da sich die Beigaben auf eine Bronzespirale im Kopfbereich und einen fragmentierten Bronzering im mittleren Bereich der Bestattung beschränken, lässt sich das Grab nicht präzise datieren. Die Nähe zu Grab Strada 7 und die mit diesem vergleichbare Orientierung könnten auf eine Entstehung von Strada 9 im gleichen Zeithorizont des 8. Jahrhunderts v. Chr. hinweisen.

#### *Ergebnisse und Perspektiven*

Die Grabungskampagne 2012 stand im Banne des neu entdeckten Kindergrabes Strada 8. Sowohl die Grösse und die Architektur des Grabes, die weitgehend jener der benachbarten Erwachsenengräber entspricht, als auch die aussergewöhnliche Beigabe eines anthropomorphen Anhängers legen die Annahme nahe, dass das hier beigesetzte Kleinkind innerhalb der Gemeinschaft, die im Areal «Strada» ihre Toten bestattete, eine herausragende soziale Stellung innegehabt hat. Zwar sind Kindergräber mit reichen Tracht- und Beigabeninventaren in der Macchiabate nicht ungewöhnlich, doch handelt es sich dabei – nach der Grösse der Trachtgegenstände und Skelettreste zu schliessen – zumeist um Kinder in einem fortgeschritteneren Alter<sup>25</sup>. Kleinkinder wurden hinge-

<sup>24</sup> Die Grazilität der Langknochenfragmente könnte für ihre Zugehörigkeit zu einem jugendlichen oder weiblichen Individuum sprechen.

<sup>25</sup> Gemäss den Angaben von P. Zancani Montuoro lassen sich die folgenden Gräber der Temparella mit Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren in Verbindung bringen: T2 (Zancani Montuoro 1980–82, 16–17); T19 (Zancani Montuoro 1980–82, 60–61); T66 (Zancani Montuoro 1983/84, 40); T69 (Zancani Montuoro 1974–76, 51–52); T84 (Zancani Montuoro 1983/84, 87). Von Kindern zwischen 0 und 5 Jahren stammen nach P. Zancani Montuoro T77 (Zancani Montuoro 1983/84,

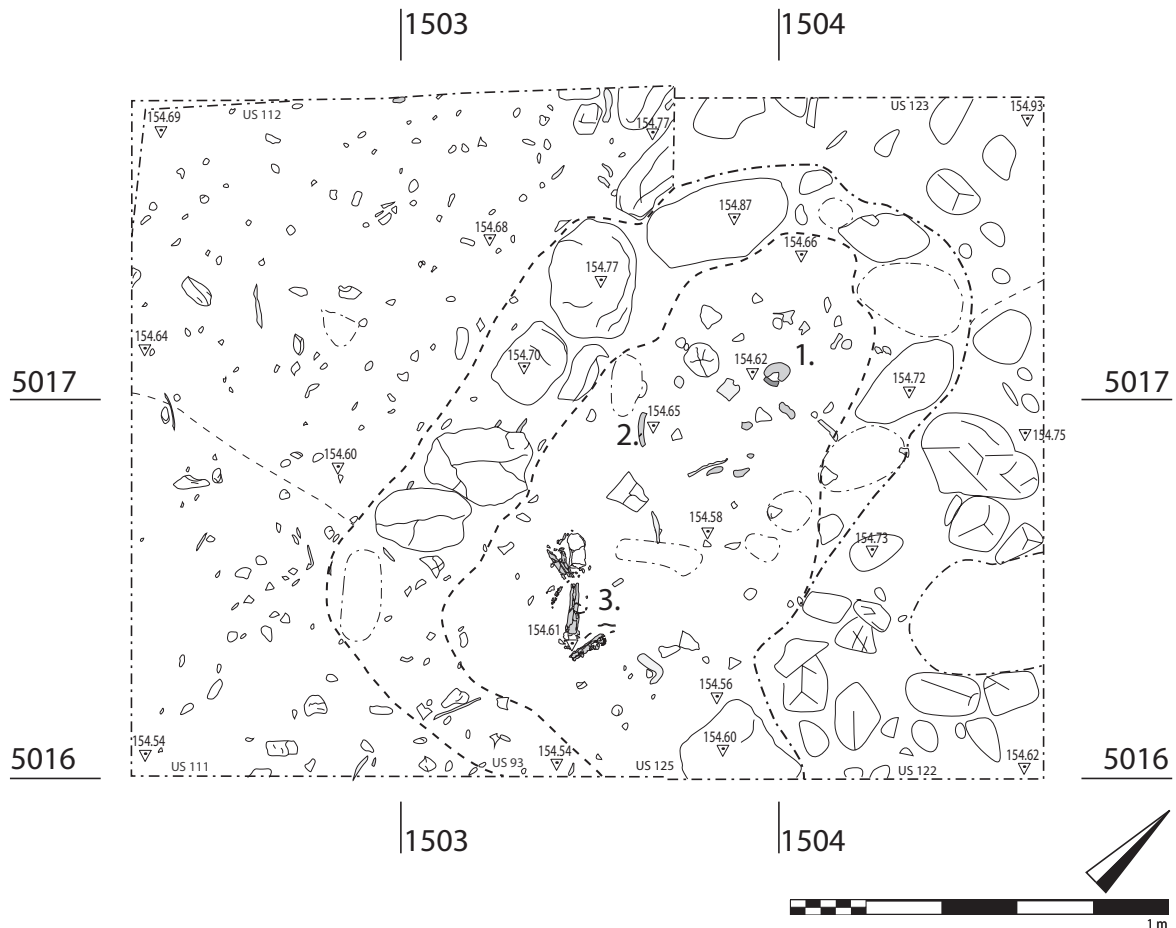


Abb. 5 Plan des Grabes Strada 9: 1. Schädel und Bronzespirale; 2. Armknochen (?); 3. Beinknochen

gen bevorzugt in der Form des *Enchythrismos* beige-  
setzt<sup>26</sup>. Die besondere soziale Rangstellung des in Strada  
8 bestatteten Kindes geht nicht zuletzt auch aus dem  
Reichtum der Trachtbeigaben hervor. Mindestens eine,  
möglicherweise sogar zwei mit Anhängern unterschied-  
licher Art behängte Ketten scheinen den Oberkörper des  
Kindes geschmückt zu haben. Auch wenn wir die genaue  
Symbolik der einzelnen Anhänger nicht kennen, liegt die

69–70); T83 (Zancani Montuoro 1983/84, 83); T89 (Zancani Montuoro  
1983/84, 104–105). Unklar sind das Alter und die Zuweisung der  
(Kinder-) Gräber T3 (Zancani Montuoro 1980–82, 20 «adolescente»);  
T21 (Zancani Montuoro 1980–82, 63–64); T65 (Zancani Montuoro  
1983/84, 39); T68 (Zancani Montuoro 1983/84, 47); T71 (Zancani  
Montuoro 1983/84, 53–54); T72 (Zancani Montuoro 1983/84, 54–55);  
T78 (Zancani Montuoro 1983/84, 70–71 «una bambina di alcuni  
anni»); T90 (Zancani Montuoro 1983/84, 105–106); T92 (Zancani  
Montuoro 1983/84, 108, vermutlich eines Erwachsenen); T93 (Zan-  
cani Montuoro 1983/84, 109).

<sup>26</sup> J. de la Genière, L'exemple de Francavilla Marittima: la nécropole de  
Macchiabate, secteur de la Temparella, in: dies. (Hg.), Nécropoles et  
sociétés antiques (Grèce, Italie, Languedoc). Actes du Colloque inter-  
national du Centre de Recherches archéologiques de l'Université de  
Lille III. Lille, 2–3 décembre 1991 (Naples 1994) 155; vgl. aus Grab  
U13 den Pithos mit kleinen Knochenresten: Zancani Montuoro 1977–  
79, 62–63.

Vermutung nahe, dass sie – einzeln und als ganzes – nicht  
nur schmückende, sondern auch apotropäische Bedeu-  
tung besaßen. Der Trachtschmuck unseres Kindes ruft  
damit die Tatsache in Erinnerung, dass Kinder auch in  
anderen Kulturräumen als besonders schutzbedürftig  
galten und gerne mit Amuletten und anderen unheilab-  
wehrenden Attributen ausgestattet wurden. Man kann  
dafür auf die Bulla römischer und etruskischer Kinder  
verweisen<sup>27</sup>, aber auch auf die in Griechenland und auf  
Zypern bezeugte Tradition, Kinder mit amulettbe-  
hängten Ketten zu versehen<sup>28</sup>. Aus dem geometrischen  
Eretria etwa sind zwei Gräber von 6 bis 12 Monate alten  
Säuglingen bekannt, die jeweils eine Kette mit 50 Glas-

<sup>27</sup> Zur Bulla s. Der Neue Pauly 6 (1999) 1210 s.v. Lebensalter (G. Bin-  
der – M. Saiko). Etruskische Kinderstatuetten mit Bullae: M. Cristofani,  
I bronzi degli Etruschi (Novara 1995) 240–241 Abb. 127–128.

<sup>28</sup> Übereinstimmend werden Kleinkinder in der griechischen und zypri-  
schen Kunst der klassischen Epoche und des Hellenismus gern mit  
quer über den Oberkörper drapierten Amulettketten dargestellt: vgl.  
exemplarisch G. van Hoorn, Choes and Anthesteria (Leiden 1951)  
passim; C. Beer, Temple-Boys. A Study of Cypriote Votive Sculpture,  
Part I. Catalogue. SIMA 113 (Jonsered 1994) passim. Zu Kinderamulett-  
ketten allgemein V. Dasen, Les amulettes d'enfants dans le monde  
gréco-romain, Latomus 62, 2, 2003, 275–289.



bzw. 29 Bernsteinperlen trugen<sup>29</sup>. Aus der Kindernekropole von Astypalaia in der Dodekanes ist die Bestattung eines ca. 18 Monate alten Kindes aus der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts bekannt, das mit einem Bes-Amulett ausgestattet war<sup>30</sup>. Besonders auffällig ist im Falle des Kindergrabes Strada 8 der Anhänger in Form eines menschlichen Paares (*Taf. 12, 6*). Er gehört zu einem im nördlichen Kalabrien mehrfach bezeugten Typus von Darstellungen, die von der Forschung als – möglicherweise aus dem östlichen Mittelmeerraum inspiriertes – Götterpaar gedeutet werden.

Im Areal «Strada» konnten in den vergangenen vier Jahren insgesamt acht Gräber freigelegt werden (*Abb. 1*). Vier von ihnen schliessen sich aufgrund ihrer Dimensionen, der Architektur und der Beigaben zu einer Gruppe zusammen (Strada 2, 4, 5 und 8), die mit geringem zeitlichem Abstand in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. entstanden sein dürfte. Sie weisen eine architektonische Gestalt auf, die bisher in der Macchiabate nicht oder nur selten belegt ist. Sie sind bis zu 80 cm tief in den natürlichen Boden eingetieft und sorgfältig mit grossen Geröllen ausgekleidet. Drei der Gräber besitzen einen aus flachen Flusskieseln gebildeten Boden, im vierten war nur eine rechteckige Zone von 1,4 × 0,8 m mit kleinen Steinen ausgelegt, wohl weil hier im Gegensatz zu den drei zuvor erwähnten Erwachsenengräbern ein Kind beigesezt war. Die vier Gräber schliessen sich damit an das bereits seit langem bekannte Grab Strada 1

<sup>29</sup> Eretria, Heroon-Nekropole Grab 14: B. Blandin, *Les pratiques funéraires d'époque géométrique à Érétie: espace des vivants, demeures des morts*. Eretria 17 (Gollion 2007) II 53–55 Taf. 98, 2. 99, 1–2. Eretria, Haus IV Grab 1: ebenda II 77–78 Taf. 126, 1–2. Aufgrund ihres aussergewöhnlichen Charakters deutet die Autorin die beiden Ketten als Beigaben der Mutter: ebenda I 100; vgl. auch dies., *Les enfants et la mort en Eubée au début de l'Âge du Fer*, in: A.-M. Guimier-Sorbets – Y. Morizot (Hg.), *L'enfant et la mort dans l'Antiquité I: nouvelles recherches dans les nécropoles grecques; le signalement des tombes d'enfants*. Travaux de la Maison René-Ginouvès 12 (Paris 2010) 52 Abb. 6.

<sup>30</sup> M. Michalaki Kollia – V. Dasen, *Une amulette pour le dernier voyage*, *Les dossiers d'archéologie* 356, 2013, 30–31 Abb. S. 30. Wir danken V. Dasen und M. Michalaki Kollia für den Hinweis auf diesen wichtigen Vergleich.

an, das ebenfalls einen aus Steinplatten bestehenden Boden besitzt. Mit diesem stimmen sie auch in ihrer Orientierung überein. Die Annahme bietet sich an, dass die vier monumentalen Gräber mit Bedacht in der Nähe des Grabes Strada 1 angelegt wurden und in ihrer Ausführung und Ausrichtung bewusst auf das herausragende Monument bezogen waren. Dieses war also keineswegs völlig isoliert, wie es aufgrund der bisherigen Forschungslage den Anschein hatte. Vielmehr fügte es sich in einen grösseren Bestattungsplatz ein, der sich nach Nordwesten und möglicherweise auch in andere teils unter der Macchia verborgene, teils durch die moderne Nutzung des Geländes zerstörte Zonen ausgedehnt hat.

Die Frage nach dem zeitlichen Verhältnis zwischen Grab Strada 1 und den nördlich anschliessenden Gräbern wird in Zukunft noch genauer zu klären sein. Schon heute zeichnet sich jedoch ab, dass die Bestattungen wohl kaum durch eine sehr grosse zeitliche Lücke voneinander getrennt sind. Namentlich der anthropomorphe Anhänger aus Strada 8, der aus der gleichen Gussform zu stammen scheint wie die beiden figürlichen Amulette aus Strada 1, unterstreicht die kulturelle und wohl auch zeitliche Nähe der beiden Gräber. Es wird die Aufgabe künftiger Forschung sein, das Verhältnis der Gräber, zu denen ja auch die einfacheren Bestattungen Strada 3, 6, 7 und 9 gehören, in ihrer chronologischen, kulturellen und gesellschaftlichen Wechselbeziehung zu analysieren. Bemerkenswert ist jedoch bereits zum jetzigen Zeitpunkt, dass die bisher erforschten Strukturen im Areal «Strada» übereinstimmend aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. stammen, mehrheitlich wohl aus dessen Mitte und zweiter Hälfte. Jüngere Gräber wurden bislang nicht entdeckt. Dieser Sachverhalt legt die Annahme nahe, dass der Bestattungsplatz gegen Ende des 8. Jahrhunderts aufgegeben wurde, ein Vorgang, der mit dem zeitlich vergleichbaren Ende des Cerchio Reale zusammenfällt und damit die Frage nach einem möglichen Zusammenhang mit der Gründung von Sybaris in eben diesem Zeithorizont aufwirft.

Viele Fragen müssen zum jetzigen Zeitpunkt offen bleiben. Die geplante Fortsetzung der Ausgrabungen im nördlichen Teil des Areals «Strada» soll dazu dienen, unsere Kenntnisse des Bestattungsplatzes zu erweitern und

damit seine Bedeutung für die Entwicklung der Nekropole auf der Macchiabate-Terrasse von Francavilla Marittima besser zu verstehen.

Prof. Martin A. Guggisberg  
 Departement Altertumswissenschaften  
 Klassische Archäologie  
 Petersgraben 51  
 4051 Basel  
 Martin-A.Guggisberg@unibas.ch

Lic. phil. Camilla Colombi  
 Departement Altertumswissenschaften  
 Klassische Archäologie  
 Petersgraben 51  
 4051 Basel  
 Camilla.Colombi@unibas.ch

Lic. phil. Norbert Spichtig  
 Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt  
 Petersgraben 11  
 4051 Basel  
 norbert.spichtig@bs.ch

#### ABKÜRZUNGEN

- Guggisberg – Colombi – Spichtig 2011 M. A. Guggisberg – C. Colombi – N. Spichtig, Basler Ausgrabungen in Francavilla Marittima (Kalabrien). Bericht über die Kampagne 2010, *AntK* 54, 2011, 62–70.
- Guggisberg – Colombi – Spichtig 2012 M. A. Guggisberg – C. Colombi – N. Spichtig, Basler Ausgrabungen in Francavilla Marittima (Kalabrien). Bericht über die Kampagne 2011, *AntK* 55, 2012, 100–111.
- Zancani Montuoro 1970/71 P. Zancani Montuoro, Francavilla Marittima: Varia. A) Necropoli di Macchiabate. Coppa di bronzo sbalzata, *Atti e memorie della Società Magna Grecia* n. s. 11/12, 1970/71, 7–36.
- Zancani Montuoro 1974–76 P. Zancani Montuoro, Francavilla Marittima, A) Necropoli. Tre notabili enotrii dell’VIII sec. a.C. *Atti e memorie della Società Magna Grecia* n. s. 15–17, 1974–1976, 7–106.
- Zancani Montuoro 1977–79 P. Zancani Montuoro, Francavilla Marittima, Necropoli di Macchiabate, Saggi e scoperte in zone varie, *Atti e memorie della Società Magna Grecia* n. s. 18–20, 1977–79, 7–91.

- Zancani Montuoro 1980–82 P. Zancani Montuoro, Francavilla Marittima, A) Necropoli e ceramico di Macchiabate, zona T. (Temparella), *Atti e memorie della Società Magna Grecia* n. s. 21–23, 1980–82, 7–129.
- Zancani Montuoro 1983/84 P. Zancani Montuoro, Francavilla Marittima, Necropoli di Macchiabate, zona T. (Temparella, continuazione), *Atti e memorie della Società Magna Grecia* n. s. 24/25, 1983/84, 7–110.

#### TAFELVERZEICHNIS

- Taf. 12, 1 Grab Strada 8 nach Grabungsbeginn (Ansicht von SW). Photo Francavilla-Projekt.
- Taf. 12, 2 Grab Strada 8, Detail mit Trachtschmuck *in situ* (Ansicht von SO). Oben links: figürlicher Anhänger. Photo Francavilla-Projekt.
- Taf. 12, 3 Grab Strada 8, Boden (Ansicht von SO). Photo Francavilla-Projekt.
- Taf. 12, 4 Grab Strada 8, Grablege auf Pflasterung (Ansicht von SO). Photo Francavilla-Projekt.
- Taf. 12, 5 Grab Strada 7, Grablege (Ansicht von SO). Photo Francavilla-Projekt.
- Taf. 12, 6 Figürlicher Anhänger aus Bronze aus Grab Strada 8 (Massstab 1:1). H. 3, 1 cm. Photo Francavilla-Projekt.

#### TEXTABBILDUNGEN

- Abb. 1 Situationsplan der Ausgrabungen 2009–2012 mit den Gräbern Strada 1–9. Plan C. Colombi. Grundriss Strada 1 nach: Zancani Montuoro 1970/71, 11 Abb. 1.
- Abb. 2 Plan des Grabes Strada 8: 1. Gefäss; 2. Bronzeanhänger und Skelettreste; 3. Schüssel aus Impasto; 4. Askos; 5. Kanne (?). Zeichnung C. Juon, C. Colombi.
- Abb. 3 Grab Strada 8: Profile A–A' (oben) und B'–B (unten). Zeichnung C. Juon, C. Colombi.
- Abb. 4 Plan des Grabes Strada 7: 1. Schädel; 2. Langknochen; 3. Tasse; 4. Kanne. Zeichnung C. Juon, C. Colombi.
- Abb. 5 Plan des Grabes Strada 9: 1. Schädel und Bronzespirale; 2. Armknochen (?); 3. Beinknochen. Zeichnung C. Juon, C. Colombi.





1



2



3



4



5



6

Francavilla, Grabung 2012

- 1 Grab Strada 8 nach Grabungsbeginn (Ansicht von SW)
- 2 Grab Strada 8, Detail der Anhänger *in situ* (Ansicht von SO)
- 3 Grab Strada 8, Boden (Ansicht von SO)
- 4 Grab Strada 8, Grablege auf Pflasterung (Ansicht von SO)
- 5 Grab Strada 7, Grablege (Ansicht von SO)
- 6 Figürlicher Anhänger aus Bronze aus Grab Strada 8. Massstab 1:1.